



Podium: Klaus Semmler, Vizepräsident HSB  
Gabriele Dengler, Vorsitzende SK Darmstadt - Land  
Hans Kaspar Scharf, Kreischorleiter SK Darmstadt - Land  
Reinhard Schwinn, Vorsitzender Sängerbund-Eintracht Messel

## 1 DEFINITON MÄNNERCHOR

Was charakterisiert den MC ?

Tradition  
Ausdrucksstarker Klang  
*besten Klangkörper aller Chorgattungen*  
Gänsehaut-Feeling  
Sozialkompetenz  
Zusammenhalt  
Männerfreundschaft  
Gemeinsamkeit  
Lockerheit im Umgang

Was wird uns "nachgesagt" ?

spießig  
steif  
altmodisch

## 2 VEREINSSTRUKTUR

ANGEBOT / ATTRAKTIVITÄT

Gemeinschaft, aber hinterfragen: geschlossene oder offene ?  
gesellschaftliches Bindeglied in seiner Gemeinde  
macht geselliges Miteinander möglich  
Vereinsabende, Fastnacht, Theater, Wanderungen, Ausflüge  
*Spaß haben und damit ansteckend wirken*  
gesamte Familie ansprechen / einbinden  
Vereine als reine MC - "Mehr-Chor-Vereine" MC + FC / GC  
interne Zusammenarbeit bei Mehrspartenvereinen / Austausch  
*Analyse MC im Umkreis: 40% reine MC 60% "Mehr-Chor" Vereine*  
Bei "Reinem MC als Bestandschor" Frage klären => Chor oder Verein erhalten  
Umgestaltung / Generationswechsel  
*Beispiel: Seniorenchor MGV Ötigheim (Badischer Chorverband)*  
"Kleiner Chor" (Chorische Eliten)  
Unterschiedliche Handhabung, ob es Pflicht ist oder nicht im MC mitzusingen  
Haftungsrechtl. Absicherung bei satzungsmäßigen Veranstaltungen  
Kosten Chorleitung  
Anspruchsdenken nimmt zu  
Mehr Engagement erwünscht



### 3 CHORARBEIT

#### QUALITÄTSERHALTUNG LEISTUNGSEINSCHÄTZUNG ÜBUNGSBETRIEB

Einsingen, Lockerungsübungen, Stimmbildung

Im Sport übliches Warm-Up

wird bei MC sehr unterschiedlich gehandhabt von 0 bis 20 Minuten

"Hausaufgaben" für die Sänger

Wie bereiten sich Sänger auf Singstunde vor?

digitale Hilfsmittel - Übungs-CD

„Wenn man aufhört, etwas besser machen zu wollen, dann macht man es vielleicht irgendwann nicht mehr gut ! “

Hinterfragen: Was will und was kann der Chor noch umsetzen?

Fähigkeiten

Motivation

Leistungsbereitschaft einfordern

Nutzung / Umsetzung Tipps aus Chor-Zeitungen

Probe-Wochenenden

Verfahrensweise Liedauswahl

Ziehen Vorstand und Chorleitung an einem Strang?

Vierstimmigkeit ./ Dreistimmigkeit

Altistinnen im MC (wird schon praktiziert)

Anfangseiten für Singstunde

Nachsingstunde (in Gastwirtschaften immer seltener mögl.)

1/4 jährlicher Kommers-Abend anstelle Singstunde

Stammtischlieder-Sammlung

Toleranz in menschlichen wie gesanglichen Dingen von Sängern einfordern

kognitive Fähigkeiten, langwierigeres Einüben

### 4 AUFTRITTE

#### AUSSENWIRKUNG VERANSTALTUNGSANGEBOT

optisches Erscheinungsbild

gesangliches Erscheinungsbild

Nicht verstecken

möglichst viele öffentl Auftritte wahrnehmen

Aber: Lieber NICHT tun als SCHLECHT tun

Abwägung: Klangerlebnis ./ Show-Act

Neues ausprobieren

In alten Formen und Mustern festgefahren?

dadurch nicht genug Zeit für Neues?

Per Fragebogen Rückmeldungen einholen

Umgang mit "Bremsern"



## 5 GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

AUFMERKSAMKEIT SINGEN IM ALLGEMEINEN KONKURRENZ-SITUATION

Kultur hat in Hessen seit Neuestem Verfassungsrang (Staats-Interesse)

Bereitschaft zur längerfristigen Bindung fehlt

Generationenkonflikt (Warum heute so ausgeprägt ?)

musikalische Sozialisierung einst und jetzt (Eppelwoi ./ Äppler)

Innerörtliche Konkurrenz

"Kampf um Männer" bei allen Vereinen, auch außerhalb des Singens

Rudel-Singen

Konkurrenz oder Möglichkeit der Sängerwerbung?

Erfahrungsbericht: Ist nur Gekreische

Hinterfragen: Stimmt die Formel ALT=deutsch / MODERN =englisch ?

Empfehlung aus Erfahrungen: Lieber ein Chorprojekt als einen Projektchor machen

Chorprojekt: Bestandschor setzt sich Auftritts-Ziel und erarbeitet es

Projektchor: Vorübergehend gebildete Formation erarbeitet sich Auftritts-Ziel

Analyse im Verein: Gibt es Tendenzen zu:

Ausgrenzung

Tabuisierung

Wie dem Argument "Ich kann nicht singen" entgegenreten

Aufgrund schlechter Erfahrungen in Schulzeit;

PSGT: Post-Scholastisches-Gesangs-Trauma

## 6 REPERTOIRE

BEHARRUNGSVERMÖGEN / ZIELSETZUNGEN

Musikalisches Profil festlegen

Profil (Repertoire, Outfit; Performance) ist Visitenkarte des Chores

Alle müssen zum Profil stehen, um glaubhaft und wirksam rüber zu kommen

Die eigenen Ziele zw Chor / Chorleitung und Verein kommunizieren

Tradition erhalten aber auch für Neues offen sein

Vielseitigkeit zeigen

Authentisch (=glaubhaft) vortragen

Angebotene Literatur kritisch durchforsten

Es gibt mittlerweile sehr viel mehr Notensätze für GC als für MC

klassische MC-Literatur ./ Mainstream

Aussage HKS: Repertoire-Fragen werden überbewertet

Umgestaltung / Generationswechsel

> Chorprojekt "Sound of man" beim MGV Münster (Erfahrungsbericht H. Pistauer)

*"Gegen Widerstände initiiert - Sponsorenanwerbung erforderl. - teilweise Abgänge im Bestandschor - Riesen Neuzugang - Mittlerweile "konsolidierte" Chorstärke 3/4 aus Bestandschor - 1/4 aus Neuzugang - Vielseitiges Repertoire wird akzeptiert)"*



## 7 WERBUNG

### PROFIL IMAGE ZIELGRUPPEN

Jeder Auftritt ist Werbung !

Hinterfragen: Mit welchen Pfunden können wir wuchern und werben ?

Zielgruppen definieren und deren Vorlieben erkennen, um darauf zu reagieren

Kann Zielgruppe integriert werden oder was muß dazu umgestaltet werden?

"Paten" für neue Sänger bereithalten

Geeignete Formen der Sängerwerbung

"Auf sich aufmerksam machen"

Flyer

> Erfahrungen: Als Wurfsendung weniger erfolgreich, aber als Erinnerung an persönliches Gespräch hilfreich

Werbetafel (Pinwand) bei Auftritten aufstellen

persönliche Ansprache

offene Singstunde

Neue Medien / Internet

Subtil: Opa bittet Enkel, ihm einen Chorvortrag in YOUTUBE aufzurufen

Pressearbeit

Pressemappe erstellen

Sponsoren anwerben

Fans gewinnen um dadurch Sänger zu gewinnen ?

Achtung: Image-Schaden durch Dorftratsch !!

## 8 KOOPERATIONEN

Leihstimmen

Gig's / Flashmobs

spontane Verabredungen zu "außergewöhnlichen" Auftritten

mit schulischen Einrichtungen (ggf Umweg über die Kinder zu den Vätern)

Vereinsring

Coaching-Angebote wahrnehmen (Will HSB verstärkt anbieten)

Optionen bei gemeinsamem Chorleiter ausloten

operative Chorgemeinschaften

gelegentliches gemeinsames Auftreten (vorzugsweise bei gleichem Chorleiter)

strategische Chorgemeinschaften (nur bei gleichem Chorleiter)

> Erfahrungsbericht H. Becker / Sängerlust Pfungstadt & Crumstadt:

*"Läuft seit Jahren - wöchentlicher Wechsel des Übungsortes - Abstimmung über Auftritts-Umfang nötig, soll nicht zur Verdopplung der termine führen."*

> Erfahrungsbericht H. Müller, SK Gersprenz:

*"Wird im SK Gersprenz mehrfach praktiziert, läuft nicht überall stets reibungslos"*

Wird praktiziert bei Reichelsheim & Fränkisch-Crumbach / Gumpen & Lindenfels / Hummetroth & Ober-Kinzig

Kreis-Männerchor im SK Darmstadt-Land (Regional-Chor)

*"Soll auch Sängern aus Gemischten Chören Männergesang ermöglichen"*